

Gemeinschaftsaktion „SpielRäume schaffen“

-Der Förderfonds-

Auswertung 1997 bis Ende 2010

Übersicht

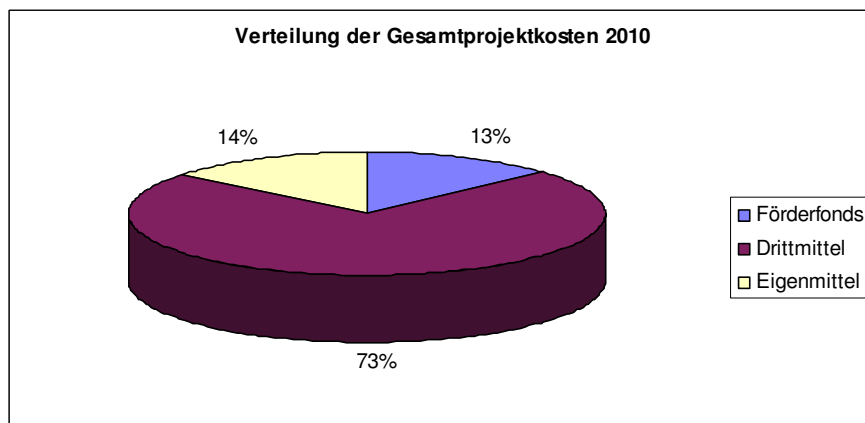
Seit 1997 konnten insgesamt 290 Förderungen im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „SpielRäume schaffen“ ausgesprochen werden. Dabei wurden 37 Projekte zweimal, 19 Projekte dreimal und zwei Projekte viermal gefördert. Durch die Gemeinschaftsaktion „SpielRäume schaffen“ sind somit 209 neue Spielraumprojekte entstanden. Insgesamt 32 Anträge wurden abgelehnt, da die Förderrichtlinien nicht erfüllt wurden.

Projekte im Jahr 2010

2010 wurden 7 Projekte gefördert. Diesmal konnten vier Projekte von Elterninitiativen verwirklicht werden, ein Schulhofprojekt, ein Projekt eines Sportvereins, sowie ein Jugendprojekt.

Finanzierung

Im Durchschnitt verteilen sich die Kosten, die bei der Gestaltung von neuen Spielräumen entstehen, wie folgt: Zu ungefähr gleichen Teilen (insgesamt 27%) werden die Projekte über den Förderfonds und über Eigenmittel finanziert. Der Rest (73%) sind Drittmittel, wie z.B. Stiftung Wohnliche Stadt, Kinder- und Jugendstiftung, Globalmittel der jeweiligen Ortsbeiräte, WIN-Mittel oder stadtteilbezogene Sponsoren. Obwohl der Förderfonds nur einen relativ kleinen Anteil an der Finanzierung der Spielraumprojekte hat, war er für viele Projekte der Ausgangspunkt. Durch den ‚Schneeballeffekt‘ gelang es vielen Projekten darüber hinaus, Gelder zu akquirieren. Eine bewusst sehr einfache und unbürokratische Antragsstellung ohne Fristen erleichtert die Schwellenängste gerade bei Bürgern und kleineren Vereinen.

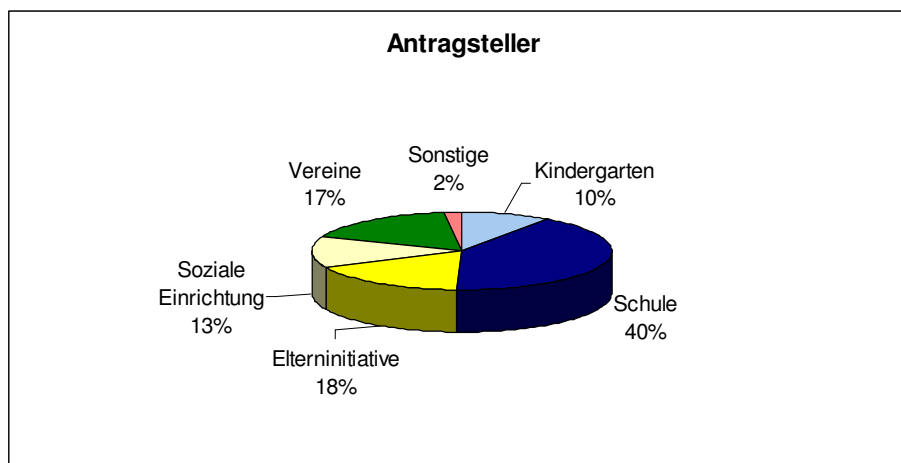


Antragssteller

40% aller Projekte wurden auf Schulhöfen realisiert. Da alle Schulhöfe der Stadtgemeinde Bremen durch einen Grunderlass für das öffentliche Spielen zugänglich sein müssen, haben diese eine große Bedeutung für das Spielen in Bremen. Gerade auf Grundschulhöfen ist ein positiver Trend entstanden, aus tristen Asphaltflächen kindgerechte, naturnahe Spielräume zu schaffen. Weiterhin haben sehr viele Vereine, vor allem Sport- und Kleingartenvereine durch ihr Engagement neue Spielräume geschaffen.

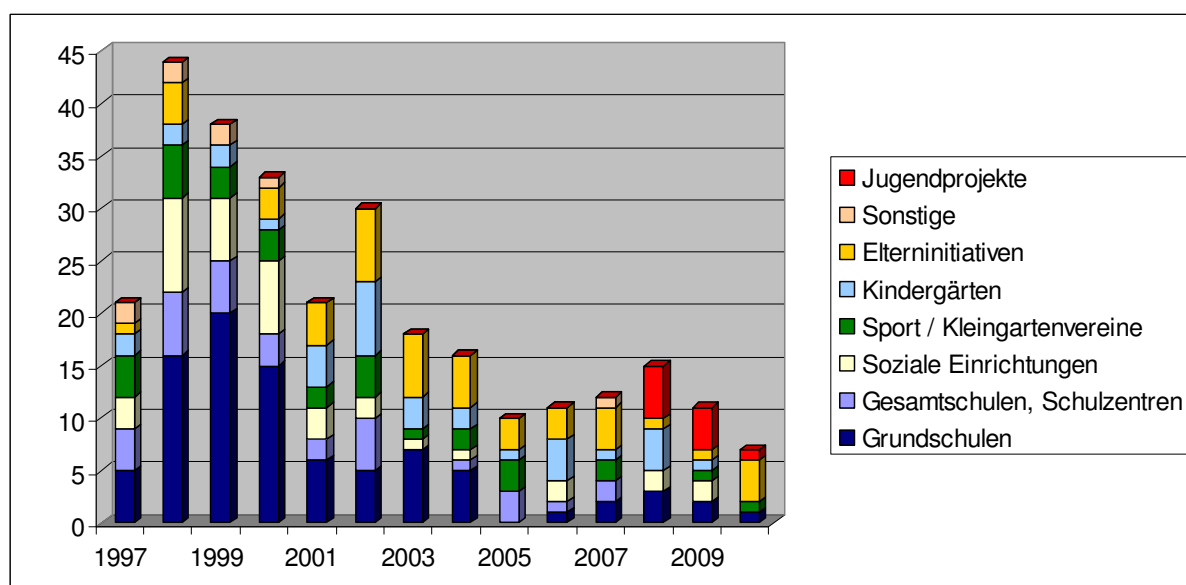
18% aller Projekte wurden von lockeren Elterninitiativen, Nachbarschaften oder sogar Jugendgruppen initiiert. Diese Initiativen übernehmen Verantwortung für eine meist öffentliche Grün- oder Brachfläche, kümmern sich um die Gestaltung zu einem kindgerechten Spielraum und organisieren die Pflege und Unterhaltung. Die Erfahrung zeigt, dass solche kurzfristig eingerichteten, sehr wohnungsnahen Spielräume, um die sich die Nachbarschaft kümmert, oft eine größere Bedeutung haben als öffentliche Spielplätze.

Unter die Gruppe der Sozialen Einrichtungen fallen Kirchen, Horthäuser, Spielhäuser, Jugendfreizeithäuser, Krankenhäuser, Stiftungen, u.a. Zunehmend sind auch Kindertagesstätten bereit, ihre Gelände nachmittags zu öffnen und können somit über den Förderfonds gefördert werden.



Am Gesamtvergleich der 13 Förderjahre sieht man, dass die Schulhofprojekte nach einem anfänglichen Boom leicht zurückgehen, dafür die Projekte in Kindergärten und die Projekte, die durch Elterninitiativen entstehen, zunehmen.

Das Unterstützungsangebot durch das Mobil-Team konnte im Laufe der Jahre deutlich verbessert werden, was vor allem den Elterninitiativen zugute kommt. Von einer allgemeinen Projektbegleitung, über Planung, Moderation und Bauaktion bis hin zum Versicherungsschutz und Sicherheitsschulungen können die Initiativen sich kostenlos helfen lassen. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit den Bremer Behörden erleichtert, je mehr Projekte mit Elterninitiative umgesetzt werden und erfolgreich verlaufen.

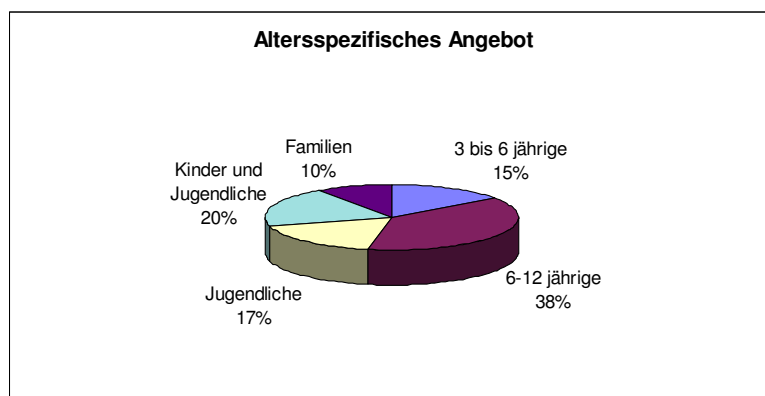


2008 und 2009 konnten durch den Schwerpunkt Jugendliche insgesamt neun Projekte verwirklicht werden. Diese Projekte wurden direkt mit den Jugendgruppen entwickelt und umgesetzt. Da Jugendliche nicht selber Anträge stellen können haben sich in mehreren Fällen verschiedene im jeweiligen Stadtteil engagierte Institutionen und Partner für dieses Projekt zusammengeschlossen.

Gestaltung und altersspezifisches Angebot

Durch die vielen Spielraumprojekte sind zahlreiche Spielräume entstanden, die Ideen einer naturnahen Gestaltung verwirklichen. Viele haben erkannt, wie wichtig es ist, dass gerade Kinder in der heutigen Welt vielfältige sinnliche Erfahrungen machen können. Wassermatschstellen, Geländemodellierung, Weidenbauten, Rückzugsorte, kreative Naturbaustellen sind wesentliche Elemente der naturnahen Gestaltung. Die Hälfte aller geförderten Projekte haben wenigstens einzelne Elemente der naturnahen Gestaltung in ihrer Gesamtkonzeption berücksichtigt.

Altersmäßig sprechen die Spielraumprojekte vor allem Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter an. Immerhin 17% aller Projekte sind Angebote für Jugendliche, wobei hier vor allem der Treffpunktcharakter wichtig ist sowie das Angebot an Trendsporteinrichtungen wie Skaten, Streetball uva. Zusätzlich haben 20% der Projekte ein Angebot für gemischte Altersstufen geschaffen.



-Das MobilTeam-

Das Mobil-Team, angesiedelt beim Verein SpielLandschaftStadt, berät und begleitet in ganz Bremen Spielrauminitiativen auf dem Weg von der ersten Idee bis zur Umsetzung. Das Angebot umfasst eine allgemeine Projektbegleitung, Unterstützung bei Behördenkontakten, die Suche nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten, die Planung des Spielraums, Organisation von Beteiligung, Moderation mit Nachbarn, Vermittlung zu Baufirmen, Durchführung von Bauaktionen, Ausleihe eines rollenden Bauanhängers, das Bereitstellen eines Haftpflichtdeckungsschutzes bis zur Einweihung des neuen Spielraums. Bei Elterninitiativen führt das Mobil-Team eine jährliche Sicherheitsüberprüfung kostenlos durch.

Ein weiterer Schwerpunkt des Mobil-Teams sind Beratungen von Straßeninitiativen, die jährliche Durchführung der Straßenspielaktion und die Entwicklung von Schulweg (Kindergartenweg) –projekten.

Projektberatungen, -begleitung in 2010

2010 wurden 13 Projekte intensiv begleitet, sieben Spielrauminiciativen (Elterninitiative Spielraum Waller Dorf, Utbremer Grün, Jugendfreizeitheim und Kindergarten Haferkamp, Stiftungsdorf Osterholz, Elterninitiative Richard-Strauß Platz, Elterninitiative Concordiaplatz / Herderstraße, Jugendfreizeitheim Horn, Elterninitiative Osterholzer Dorfstraße) und sechs Beteiligungsprojekte (Überseestadt-Park, Schulzentrum Helsinkistraße, Spielplatz Hollerlandhof, Spielplatz Kirchbachstraße, Spielplatz Gottfried-Menken-Straße, BEGU Lemwerder). Bei zehn Projekten wurden Erstgespräche durchgeführt.

Vier Projekte der Gemeinschaftsaktion ‚SpielRäume schaffen‘ wurden eingeweiht.

Außerdem wurden 11 Hauptuntersuchungen auf bestehenden Spielräumen durchgeführt und zwei Projekte zur Straßenberuhigung begleitet (Findorff, Im Brüggelfelde). An der diesjährigen Straßenspielaktion haben 37 Initiativen teilgenommen.

Vier Studenten-, Schülergruppen kamen zu einem Interview zu SpielLandschaftStadt. Es gab einen intensiven Fachaustausch mit einem Professor für Landschaftsarchitektur aus Japan und einer Exkursion zu Bremer Spielraumprojekten.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Uni Bremen wurde ein Seminar für Lehramtsstudenten im Modul ästhetische Bildung durchgeführt.

Das Mobil-Team hat verschiedene Vorträge gehalten (Thema Sicherheit und Spielraumgestaltung), an einer Praxisbörse der Uni die Gemeinschaftsaktion vorgestellt und an verschiedenen Diskussionsveranstaltungen teilgenommen.

Ein Arbeitsschwerpunkt war die Spielleitplanung in Schwachhausen mit zahlreichen Workshops und Kinderstreifzügen.

Im Herbst 2010 wurde der Fachtag Jugendliche organisiert und durchgeführt.